



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1863

Cl. Busse Gans, Edler Herr zu Putlitz, verleiht seinem (unehelichen) Sohne
Alerdt einen freien Bauerhof zu Hille, am 14. Mai 1472.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56044](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56044)

gnante vnnser freundt Bischofe wedege des also der gnanten lehen halben pflicht getan hat: vnd wir leyhen Im auch darauff die vpgnanten zwey dorffer mit Iren gerechtigkeiten, zu- vnd eingehorungen, wie obstett, was wir In von rechtes vnd gnaden wegen daran verleyhen sollen vnd mogen, In craft dits Briues, Doch vns vnd vnfern erbenn vnd nachkomen an vnnfern vnd sunft einem yden an seinen gerechtigkeiten vnschedlich, alles an 'geuerde. Vnd des zu vrkund haben wir vnnser Insigel an dissen Brieff hengen lassen, der geben ist zu Collen an der Sprewe, Am donerstag nach dem Sontag, als man singet In der heiligen kirchen Inuocavit, Anno etc. Im LXXIIten Jare.

Nach dem Churn. Lehnscopialbuche XXVI, 34.

CI. Busse Gans, Edler Herr zu Putlig, verleihet seinem (unehelichen) Sohne Merdt einen freien Bauerhof zu Hille, am 14. Mai 1472.

Vor alsweme, de dessen breff seen, horen edder lesen, bekenne Ik busse ghan's, here to potlest, vor my, myne kinder, nomliken Jasper, Achim, vicken vnd vor myne rechten Eruen, dat yk bogenadet vnd geuen hebbe Myme sane Alerde vnd synen rechten Eruen, Id sy manne edder vrouwen kunne, To Erue, Erues Eruen to bosittende eyne hoff mit II houen Tor helle quid vnde fryg myt aller rechticheit vnd tobehoringe an acker, wilschen, holte, watere vnd weyde sunder denst vnd rokhon Effte jengerleye vnplicht daraff to donde, Sunder he schal em so frigh wesen, So jk dar van myneme vader mede boeruet byn. Wert ok, dat alert vorgnant affhyngge, also dat he jn god vorsterue sunder eruen Effte syne huffrouwe van Em nicht boeruet worde, so wyl jk vurder bognadigen vnd bolenen syne husfrouwe vnd Eres lyues eruen bouestigen vnd laten by aldeme gude vnd varene haue, bowechlick vnd vnbowechliken, buten der erden edder binnen der erden, so dat dar denne wesen mochte. Dat schal se vnd eres liues eruen brukelken vnd vrede sam besitten vnd boholden sunder jengerleye ansprake effte bodegedingent, vthgenamen vnd buthenbescheiden den hoff myt synen houen vnd tobehoringe. Dar schal se an beholden XX schock pritzwalker weringe. Wenner jk, myne kinder effte myne eruen den hoff wedder hebben willen, so schal vnd wil jk effte se der vrouwen effte eres liues eruen gheuen XX vnbekummerde schok an enen tzummen sunder afflach, So schal de hoff myt synen houen vnd tobehoringe wedder kamen an my, myne kindere vnd an myne rechten eruen vnd dar ok nene buwe ann na to rekene. Weret ok, dat de vrouwe vorgeannt in god vorstorue sunder eruen, so dat van erem liue nene eruen gebaren worden, so schal sodane hoff vnd gelt wedder quid, frigh vnd los steruen an my, myne kinder vnd myne rechten eruen, sunder engerleye bodegedingent effte ansprake —. To merer warheyte vnd bokantnyste hebbe jk myn Ingefegel myt den Ingefegelen myner kyndere Endrachtliken heten hengen an dessen breff, na Cristi bort vertey hundred jar, darna jume twe vnde sauentegesten Jare, am achten dage der hemeluart Cristi.

Nach dem im Besitz des Freibauern Lange zu Hille bei Wollshagen befindlichen Original. Die Nachkommen des Merdt führten diesen — in der Familie der Edlen Herren zu Putlig öfter vorkommenden — Taufnamen Merdt als Familiennamen fort. Vgl. die Urk. v. 1525.